

Pařez, Jan/Kuchařová, Hedvika: *Hyberni v Praze. Dějiny františkánské koleje Neposkvrněného početí Panny Marie (1629-1786)* [Die Hyberner in Prag. Die Geschichte des Franziskanerkollegs zur Unbefleckten Empfängnis Mariens (1629-1786)].

Oswald, Praha 2001, 188 S., zahlreiche Abb., Resümee in Gälisch.

Das sehr sorgfältig gestaltete Buch, erarbeitet aus einem relativ lückenhaften Material, ist eine überraschend spannende Geschichte, die im Dreißigjährigen Krieg beginnt und mit der Aufhebung des Klosters der ‚Hyberner‘, irischer Franziskaner der strengen Observanz, in Prag am 12. September 1786 endet. Das mehrfach umgebaute Gebäude der ehemaligen Klosterkirche – später Zollamt – steht gegenüber dem Pulverturm, und nur mehr ein Straßename erinnert an nahezu 200 Jahre eines außerordentlich bewegten Schicksals, wie es eine Kapitelüberschrift treffend bezeichnet: „Die irische Insel im böhmischen Meer“.

Wir sind gewohnt, irische Mission vor der Jahrtausendwende anzusetzen, und wissen über die Heiligen mancherlei, etwa Virgil in Salzburg, Kilian in Würzburg oder Alkuin am Hofe Karls des Großen. Aber Iren in Prag? Ein Kloster? Großer Einfluss? Wohltäter der sich ständig erneuernden Gemeinschaft aus irischem Adel? Kontakt mit dem Prager Erzbischof, mit dem böhmischen Adel? Dies alles in den Zeiten schwerster Auseinandersetzungen während des Dreißigjährigen Kriege.

Den Meisten sind die ‚frommen‘ Mörder des Generalissimus Albrecht von Waldstein bekannt: Es waren Iren, eine Gruppe aus der zahlreichen ‚Soldateska‘, die im kaiserlichen Lager diente, fast alle waren aus der Heimat geflohen, hatten fliehen müssen, aber sie hielten Kontakt mit der Familie auf der Insel, und sie scharten sich um die Priester aus ihrer Heimat; sie förderten mit namhaften Beträgen das Kolleg, denn sie hatten große Summen „propter servitium Egraneum“ erhalten. So kann Walter Deveroux testamentarisch bestimmen, dass 8000 Gulden an das Kloster gehen, in dem er begraben sein will. Viele seiner Landsleute fanden dort ihre letzte Ruhestätte. Walter Buttlers Nachlass wird nach langen Verhandlungen der Erben, solchen auf dem Kontinent und solchen in Irland – er war kinderlos 1634 unter Hinterlassung eines großen Vermögens gestorben –, vom Hofkaplan O’Kennedy verwaltet. Mannigfach sind die Verbindungen auch mit dem böhmischen Adel, dem sich irische Herren durch Heirat verbinden. Nachbar des Klosters ist Franz Anton Graf Sporck, der von seinem Palais einen eigenen Zugang zu Kirche und Kloster bauen lässt.

Eine besondere Rolle spielen die irischen Franziskaner in der religiösen Erziehung und in der theologischen Ausbildung des Klerus – sind doch Jahrzehnte hussitischen und protestantischen Einflusses zu überwinden! Dabei werden sie Dank ihrer hervorragenden Studienkollegs in Löwen, Paris und Rom, ihrer Bereitschaft, als Missionare wieder nach Irland zurückzukehren und dort möglicherweise das Martyrium zu erleiden, als vorbildliche Lehrer gerade auch im erzbischöflichen Kolleg eingesetzt, das Kardinal Ernst Harrach eigens gegründet hatte, um das Monopol der Jesuiten an der Universität zu brechen. Sie haben also großen Einfluss im 17. und 18. Jahrhundert in Stadt und Land.

Wir finden in diesem bemerkenswerten Buch die vollständigen Namenslisten der Angehörigen des Ordens, die in Prag tätig waren; es liest sich, man verzeihe den

Vergleich, wie ein Adressbuch von Dublin oder Galway! Auch die Familien sind weitgehend erfasst, und wir finden Namen, die später in der Geschichte Böhmens eine Rolle gespielt haben, etwa Lodgman oder Taaffe!

Das Buch ist in tschechischer Sprache erschienen, die Freunde in Irland haben das gälische Resümee beigesteuert. Es ist zu hoffen, dass sie eine Übersetzung des Buches, seiner sorgfältigen Fußnoten und der Zusammenfassung ins Englische veranlassen, damit sehr viel mehr Interessierte für diese wichtige Studie gewonnen werden können.

München

Johanna von Herzogenberg